

BEMERKUNGEN ZUR VON CUORA PANI SOWIE NEUE



Cuora pani aurocapitata wurde 1988 von LUO & ZONG anhand dreier Exemplare als *Cuora aurocapitata* beschrieben, die allesamt 1985/1986 von einem Farmer namens Lu Bao San aus dem Kreis Nanning im Zentrum der Zentralchinesischen Provinz Anhui erworben wurden und laut Aussage des Farmers dort in einem Bergbachlauf neben einem Steinhaufen im Wasser gefangen worden waren. Aufgrund starker genetischer, morphologischer wie auch phänotypischer Ähnlichkeit zu *Cuora pani* SONG, 1984 wurde die Form von ARTNER (2004, 2006) sowie BLANCK & TANG (2005) als Unterart von *Cuora pani* SONG, 1984 eingestuft, also als *Cuora pani aurocapitata*.

BISHER PUBLIZIERTE FUNDE

Noch im Frühjahr 2005 waren außer den oftmals angezweifelte Herkunftsangaben von LUO & ZONG (1988) keine definitiven Fundorte von *C. p. aurocapitata* bekannt. Verfügbar waren lediglich unbelegte Angaben über das Vorkommen in den Kreisen YiXian, GuangDe und JingXian, Anhui-Provinz, China, von CHEN (1991), zitiert von ZHAO (1998) sowie FENG et al. (2004).

Letztere erwähnen neben den vorherigen ein mögliches Vorkommen bei XuanCheng. Letzte Meldungen stammten von ZHOU et al. (1996), siehe auch BLANCK & TANG (2005), sowie Tang et al. (2005). Es sollten genau 20 Jahre zwischen dem Erwerb der Typenserie durch LUO & ZONG (1988) und bestätigten Fundorten in der freien Wildbahn vergehen.

Im Spätsommer 2005 erschienen fast zeitgleich zwei chinesische Studien über die Verbreitung von *Cuora p. aurocapitata* im Süden Anhuís (TANG et al. 2005 sowie ZHANG & WU 2005), zum gleichen Zeitpunkt begannen auch wir ebenfalls Feldstudien im Verbreitungsgebiet von *C. p. aurocapitata*. Die beiden erstgenannten Forscherteams untersuchten die Verbreitung von *C. p. aurocapitata* über einen Zeitraum von 1998–2004 respektive 2001–2004. TANG et al. (2005) stützen sämtliche Angaben in ihrer Publikation auf Aussagen lokaler Schildkrötenfänger und konnten trotz der intensiven und sehr langen Suche selbst keine Exemplare in freier Wildbahn nachweisen, obwohl vierzig Untersuchungsgebiete und hunderte Interviews der loka-

len Bevölkerung einfließen. Lediglich eine Kontaktperson aus Hong Xing gab an, schon einmal ein 200 g schweres männliches Exemplar gefangen zu haben. FENG et al. (2006) besuchten den Kreis Jingxian im Dezember 2005, konnten aber keine Exemplare in freier Wildbahn finden, was sie auf die Hibernation zurückführten, jedoch wurden mehrere Exemplare in Gefangenschaft bei der lokalen Bevölkerung vorgefunden.

ZHANG & WU (2005, 2006) waren deutlich erfolgreicher und konnten mit ihrem acht Mann starken Team, über dreihundert Interviews mit der lokalen Bevölkerung sowie rund 2.000 zurück gelegten Kilometern insgesamt fünf Exemplare von vier unterschiedlichen Fundorten fangen, die Hauptfangzeit war zwischen 19 und 22 Uhr.

TEIL I

VERBREITUNG

AUROCAPITATA

FUNDORTNACHWEISE

TORSTEN BLANCK
& TANJA KREMSER

AKTUELLE NACHWEISE

TANG (pers. Mittl.) konnte mittels einer Falle (siehe unten) 2006 zwei juvenile Exemplare (7,5 und 8,6 cm Länge) im Landkreis YiXian in der Umgebung von Hong Xing fangen. Auch ZHANG (pers. Mittl.) konnte im Spätsommer 2006 ein weibliches Exemplar in einem kleinen Bach in einem Bergtal erbeuten, der in das GuBa-Flüsschen (Kreis JingXian) mündet.

Weiterhin konnte von uns während einer Feldstudie 2006, ebenfalls dank eines Tipps der lokalen Bevölkerung, eines guten Führers und Zhangs, ein weiteres Exemplar aus dem Kreis JingXian nachgewiesen werden. Dieses wurde am frühen Abend, gegen 18 Uhr gefangen. Es handelte es sich um ein adultes Weibchen mit einer Länge von 15,3 cm.

Wir starteten von Shanghai nach JingXian, von wo wir uns mit einem

ortskundigen Führer ins Feld begaben. Nebst dem genannten Fundort wurden auch die von ZHANG & WU (2005) genannten Gebiete besucht. Aufgrund des üblichen Zeitmangels wurde auf eine großflächigere Suche verzichtet und auch die Befragung der Einheimischen auf das Notwendigste eingeschränkt. Vielmehr vertrauten wir auf die vorherigen Tipps eines Einheimischen sowie auch Zhang. Am Fundgebiet hielten wir uns neun Tage auf. Die Suchmethoden umfassten eine typische, in Anhui laut Aussagen des Führers für den Schildkrötenfang verwendete flaschenförmige Maschendrahtfalle, die niemals komplett im Wasser versenkt wurde, um ein Ertrinken der Fänge zu verhindern. Die Fallen wurden mit Regenwürmern, Libellenlarven und Fischstücken versehen. Weiterhin wurden mehrere Angeln (ebenfalls eine

beliebte Schildkrötenfangmethode in Anhui) mit Regenwürmern und Fischstücken beködert. Der Bach wurde mehrmals täglich auf einer Länge von 3 km gründlich untersucht. Die ersten fünf Tage verliefen erfolglos. Gegen 16:30 Uhr am Tag 6 hatten wir an einer der Angeln einen deutlichen Biss, konnten jedoch kein Tier auffinden, trotz des sofortigen Sprungs ins Wasser. Wir legten hierauf in eben diesem Bachstück eine Falle aus. Am Abend des siebten Tages, um 17:46 Uhr, wurde die

Adultes Weibchen
von *C. p. aurocapitata*
vom Dingxi-Flusssystem
aus dem Kreis Jingxian,
Süd-Anhui, China Foto: T. Blanck

Dasselbe Weibchen
wie S. 53, Seitenansicht
Foto: T. Blanck



Adultes Weibchen vom GuBa-
Flusssystem aus dem Kreis
Jingxian, Süd-Anhui, China
Foto: F. Zhang



Falle geborgen, mit einer Schildkröte. Die oben erwähnte *C. p. aurocapitata* war gefangen, und alle Beteiligten zeigten sich hochzufrieden. Das Tier wurde vermessen und in den Bach entlassen.

Im Frühjahr 2007 ist ein dritter Besuch geplant, um evtl. Eiablagen beobachten zu können.

Unser Fundort liegt knapp 20 km südlich des QingYi-Hauptarms nahe JingXian und unweit des Dörfchens Dong Yuan. Wir verzichten aus Schutzgründen dieser möglicherweise recht stabilen Population auf nähere Angaben. Die Fundort-Veröffentlichungen von ZHANG & WU (2005), TANG et al. (2005) und ZHANG & WU (2006) führten zu einer wahren Absammlungswelle. Unseren Daten zufolge wurden seither mindestens 20 Exemplare von Schildkrötensammlern aus Hong Kong und anderen Gebieten Chinas gefangen, die Schwarzziffer dürfte deutlich darüber liegen und sich noch weiter steigern. Hier liegt leider eine große Gefahr zwischen Forscherdrang und Ausrottung.

Cuora p. aurocapitata kommt nach den Einschätzungen von ZHANG & WU (2005, 2006) sowie den hier zusammengefassten Daten in einem Gebiet von rund 120 km² Fläche vor. ZHANG & WU (2005, 2006) vermuten, dass *C. p. aurocapitata* auf

das QingYi-System begrenzt ist, das bei Wuhu, Anhui, China, direkt in den Jangtse mündet. Zwar sind die Populationen aus YiXian und JingXian über das weit verzweigte QingYi-Flusssystem hier mehr oder weniger miteinander verbunden, jedoch fehlen jegliche Nachweise entlang den 100 km Luftlinie zwischen diesen beiden Gebieten. Phänotypische (äußerliche) Merkmale deuten auf eine gewisse Isolierung der beiden Populationen hin (siehe unten). Der Huang-Shan-Gebirgszug scheint die südliche Begrenzung der Art im Norden des Landkreises YiXian zu formen. Ob *C. pani aurocapitata* im Landkreis Nanling nun vorkommt oder vorkam, bedarf der Klärung. Es erscheint jedoch wahrscheinlich, zieht man den Fund von ZHANG & WU (2005, 2006) aus dem Gu-Feng-Gebiet heran. Der Gu-Feng-Fluss ist direkt mit den Flüssen aus dem nur knapp 25 km entfernten Bergland nahe Nanling verbunden, von wo die Typenserie stammt. Ein Vorkommen im Kreis Guangde, das von ZHANG & WU (2005) eher ausge-

schlossen bzw. als erloschen betrachtet, von CHEN (1991) aber erwähnt wird, ist möglich: Die Flüsse dieses Systems sind mehr oder minder direkt mit dem QingYi verbunden.

TANG et al. (2005) vermuten, dass die Angabe von WONG (2000), laut der *C. p. aurocapitata* auch in der Provinz Jiangsu, China, vorkomme, auf einer Verwechslung beruht oder dass es sich um Tierhandelsexemplare handelt, liegt doch die Handelsmetropole Shanghai in dieser Provinz. Jiangsu ist aufgrund der relativen Nähe zum bekannten Verbreitungsgebiet allerdings nicht ganz auszuschließen, ebenso wie die Provinzen Jiangxi und Zhejiang, die sich alle den Gebirgsverlauf teilen, in dem *C. p. aurocapitata* bisher in Anhui nachgewiesen werden konnte.



Ventralansicht des Weibchens
aus dem Landkreis Jingxian,
Süd-Anhui, China
Foto: T. Blanck

Nachzucht im Zoo Münster aus dem
Erhaltungsprojekt Foto: T. Blanck



Fundangaben in der Provinz Anhui	Autor	Bemerkung
Kreis Nanning	LUO & ZONG (1988)	Originalbeschreibung; Fundort bisher unbestätigt.
Kreise: Nanning, YiXian, GuangDe, JingXian	CHEN (1991)	keine gesicherten Nachweise, lediglich die genannten Orte werden erwähnt
Stadt Huaibei	MCCORD & OUNI (2002)	Tierhandelsangabe. Huaibei befindet sich im nördlichen Tiefland Anhuís und ist als Vorkommensgebiet daher höchst zweifelhaft.
Kreis XuanCheng.	FENG et al. (2004)	Vermutung, bisher unbestätigt
Jiuhua Shan/Huang Shan Gebirgszüge (Kreise JingXian, YiXian, Guangde), möglicherweise auch Dabie Shan (Kreis Taihu und angrenzende Provinz Hubei)	BLANCK & TANG (2005)	Beruhend auf Aussagen der lokalen Bevölkerung.
HongXing, Kreis YiXian: Nebenläufe des QingXi-Flusses.	TANG et al. (2005)	Laut diesen Autoren kommt <i>C. p.</i> <i>aurocapitata</i> nur noch dort vor und ist andernorts ausgestorben.
Kreis Jingxian: Bäche, die in folgende Nebenflüsse des QingYi münden: GuBa, Ba, DingXi, Gu Feng. Funde nahe bei den folgenden Siedlungen: GuBa, Cai Cun, Ding Xi, Gu Feng, Shen Kreis YiXian: Bäche, die in folgende Nebenflüsse des QingXi münden: Tongchaun, Xiang. Funde nahe bei den Siedlungen: Hong Xing, AnXi, Zhu Zhang, MeiXi, YangLin Kreis Huangshan: ohne weitere Angaben	ZHANG & WU (2005, 2006)	Erster gesicherter Nachweis aus freier Wildbahn mit Belegexemplaren. Detaillierteste Feldforschung bis heute. Kreis Jingxian. FENG et al. (2006) Beruhend auf Aussagen der lokalen Bevölkerung
Kreis Jingxian.	FENG et al. (2006)	Beruhend auf Aussagen der lokalen Bevölkerung